

Der Grenzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Grenzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 187.

Neuenbürg, Freitag den 29. November

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk 35 Pf., monatlich 46 Pf., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 Mk 45 Pf. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile ober deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden veranlaßt, für die rechtzeitige Einleitung und Bornahme der Gemeinderatswahlen im Monat Dezember d. J. Sorge zu tragen.

Das Ergebnis der Wahl ist unter Bezeichnung der neugewählten und der ausgetretenen Mitglieder bis zum 5. Januar 1902 hierher anzuzeigen.

Den 26. November 1901.

K. Oberamt.
Kälber.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf § 42 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 26. März 1892 (Reg.-Bl. S. 78) und auf § 6 der Ministerialverordnung vom 20. September 1900 (Reg.-Bl. S. 714) angewiesen, die Uebersichten der in ihrem Gemeindebezirk vorhandenen

- 1) Fabriken und denselben gleichgestellten Anlagen (§ 154, Abs. 2-4 der G. O.),
- 2) Motorwerkstätten ohne Wasserbetrieb,
- 3) Motorwerkstätten mit Wasserbetrieb, in welchen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, nach den Formularen Veil. Nr. IX zu den genannten Verfügungen (Reg.-Bl. 1892, S. 115; 1900, S. 746)

bis 15. Dezember 1901

hierher einzusenden.

Zutreffenden Falls sind Fehlanzeigen zu erstatten.

Den 28. November 1901.

K. Oberamt.
Amtmann Knapp.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher,

betreffend Vorkehrungen zum Schutz der Obstbäume gegen Wildfraß.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Gemeindebaumwarte anzuweisen, die erforderlichen Vorkehrungen zum Schutz der ihrer Fürsorge unterstellten jungen Obstbäume der Gemeinden gegen Wildfraß ungefäumt zu treffen, soweit dies noch nicht geschehen ist.

Der Schutz der Stämme erfolgt am besten durch Einbinden mit Dornen, Stroh, Pflriemen oder Tannenreisig; ein Kalkanstrich allein schützt, da er vom Regen abgewaschen wird und durch Frost abblättert, vor Wildfraß nicht in ausreichendem Maß.

Den 27. November 1901.

K. Oberamt.
Kälber.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Rindviehmärkte in Pforzheim betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der auf

Montag den 2. Dezember 1901

fallende Viehmarkt in Pforzheim gestattet wird, jedoch mit Rücksicht auf die noch bestehende Seuchengefahr nachstehenden Beschränkungen unterliegt:

1. Aus versehrten Gemeinden darf überhaupt kein Rindvieh aufgetrieben werden;
2. Für das aus württembergischen Oberamtsbezirken auszuführende Vieh müssen die Führer gemäß § 64 der bad. Verordnung vom 19. Dezember 1895 die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr. im Besitze tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnisse der von dem Tierarzte eingezogenen Erkundigungen und der Besichtigung der zu transportierenden Tiere diese mindestens 5 Tage in seuchenfreiem Zustand in der Gemartung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt ist, und daß in dieser Gemartung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere sind. (vgl. amtliche Bekanntmachung vom 16. November 1901 Nr. 97081).
3. Für Rindviehhäute, welche von Viehhändlern aufgetrieben werden, müssen gemäß §§ 33 u. 58 der vorgenannten Verordnung bezirksärztliche Zeugnisse vorgezeigt werden, welche bescheinigen, daß die Tiere gesund sind und einer vorherigen mindestens 5tägigen Beobachtungszeit in einem in Baden gelegenen seuchenfreien Ort und Stall unterstellt waren. (Amtl. Bekanntmachung vom 23. Oktober 1901 Nr. 88908).

Das Handelvieh muß auf dem Markte besonders aufgestellt werden.
4. Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher tierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.

Rindviehhäute, welche ohne die vorgeschriebenen Zeugnisse zu Markt gebracht werden, werden unachtsamlich zurückgewiesen, auch haben Zuwiderhandelnde strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Pforzheim, den 22. Nov. 1901.

Großh. Bezirksamt:
Kapferer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betreffend Maul- und Klauenseuche.

In dem Gehöft des Friedrich Jaach in Feldrennach ist die Seuche ausgebrochen. Das Gehöft ist gesperrt worden.

Den 28. November 1901.

K. Oberamt.
Amtmann Knapp.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Montag den 9. Dezember, vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald II. Unterer Eiberg und Eichhut Scheidholz (Windfallholz) und zwar:

Forchenslangholz 537 Stück mit Fm.: 17 I., 98 II., 158 III. und 148 IV. Kl.

Tannenlangholz 1578 Stück mit Fm.: 606 I., 534 II., 350 III., 380 IV. und 6 V. Kl.

Forchensägholz 14 Stück mit Fm.: 6 I., 4 II. und 2 III. Kl.

Tannensägholz 505 Stück mit Fm.: 293 I., 95 II. u. 63 III. Kl.

Sämtliches Holz ist an die Abfuhrwege gerückt.

Stadt Wildbad.

Der in Nr. 186 auf 5. Dezember ds. J. ausgeschriebene

Stammholz- u. Stangen-Verkauf

findet nunmehr am

Dienstag den 3. d. M., vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad statt.

Den 27. November 1901.

Stadtschultheißenamt.
Bäpfer.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 3. Dezember,

vormittags 10 Uhr

im „Löwen“ in Schwarzenberg

aus Staatswald Frauenwald, Burt-

hardtrente und Koflplattenbau

Nm.: 1 Asp. und 206 forchener

Anbruch.

Neuenbürg.

Die Steuerzahler werden aufge-

fordert, an den

Steuerschuldigkeiten

pro 1901/02

Abzahlungen zu leisten.

Den 26. November 1901.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Privat-Anzeigen.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Mech.

Oberhausen, 28. Nov. 1901.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die Mitteilung von dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters

Georg Fr. Ehmann,
Waldhüter.

Die Beerdigung findet am Freitag den 29. Novbr., nachmittags 3 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

Samstag

Mehlsuppe

bei Robert Silberstein.

nes Gatten zu leiden, so sehe Klärung veranlaßt, daß mein ei unjerer Verheiratung die nicht ausgeschlossen haben. sein Schnurrbart mein hatte kein freies Verfügungs- d Ihre mit nur einem be- ingegangene Wette ist daher Sollten Sie die Berechtigung anzuweisen, so steht Ihnen es Klageweges frei. Hoch- P. S. „Mein Mann kann nen erscheinen, da ich ein- schlüssel in Verwahrung ge- D.“ Die Mitglieder der nun grausam genug sein, klagbar vorgehen zu wollen.

linger Bahnhofe sollte um Abthalbahn den Hauptbahn- nach der Stadt zu fahren. atte aber anders disponiert. cht, daß es doch viel ange- Ballast ihren Weg zu wandeln nach der Stadt ab, Passa- amte mit etwas länglichen Ge- nd. Glücklicherweise gelang es affenen Hafibefehl, den Durch- Station Erdbrinz zu erwischen, icht zurückzuführen.

Karlchen (im Garten): t das Bäumchen?“ — Vater: — Karlchen: „Dann kommt s schon auf die Baumschule?“

atter am 27. u. 28. November.

(Nachdruck verboten.) d vordlichen bis östlichen Bänder ur ist für Mittwoch und Donner- enes und heiteres Wetter in Aus-

und 29. November.

bestehenden Hochdruck liegt über 775 mm der auf 755 mm abge- von Nordskandinavien nach den gewandert. Voraussichtlich an- en Norden ein neuer Luftwöl- id Freitag ist vielfach neblig, rwiegend trockenes Wetter zu er- ereinzelte kurze Schneefälle nicht

Telegramme.

Nov. (Reichstag.) Das ht. Präsident Vallasrem er- um 2.20 und heißt die Ab- men. Er gedenkt des Heim- in Friedrich. Ihr Andenken als ein segnetes fortleben. , auch die Sozialdemokraten. n. Präsident Vallasrem teilt er durch den Botschafter in Beleid des Reichstages anläß- lac Kinleys habe ausgesprochen t der seit der vorigen Tagung ordneten. Er giebt bekannt, Frege wegen schwerer Erkant- vergelegt habe, und verliest die er eine Interpellation Wasser- das Duell. Das Haus tritt esordnung ein und genehmigt terberatung des Gesesentwürfs der Strandordnung. Es folgt ng der Seemannsordnung nebst Gesesentwürfen.

Nov. Im Reichstag brachten offen eine Interpellation ein, ler bekannt sei, daß den Kriegs- auf Grund des Geseses vom jährliche Beihilfe von 120 M. gegenwärtig wieder mangels die Auszahlung verweigert

ov. Der Großpächter Armit seit zwei Tagen verschwunden. e bedeutende Engagements an e. Seine ungedeckten Differ- gen Schulden dürfen eine übersteigen; außerdem schuldet hiesigen Sparkasse 500 000



Dr. C. Hof's Apotheke, Pforzheim,
gegenüber dem Rathaus.
Niederlage der homöopathischen Zentralapotheke von
A. Markgraf, Leipzig
empfiehlt sich zur prompten Lieferung sämtlicher homöo-
pathischer Mittel,
Haus-, Reise-, und Taschenapotheken, Homöop.
Bücher etc.
Alle Medicamente in **Original-Verpackung** obiger Zentral-
apotheke.

Neuenbürg.
Meine Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet, und mache besonders auf eine große Auswahl in
Puppen, Puppenwagen,
Leiterwagen, Zimmer- u. Kücheneinrichtungen,
sowie Gesellschaftsspielen
bei **billigsten Preisen** aufmerksam.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Albert Weik, Drechsler.

Rottweiler Sekt
aus der Sektkellerei Rottweil.
Feinste Marke: **Rot-Lack**
empfiehlt
Apoth. **Bozenhardt, Telephon 23, Neuenbürg.**

Neuenbürg.
Saal-Einweihung.
Zur Eröffnung meines **neuerbauten Saales** verbunden mit
Tanz-Unterhaltung,
lade ich eine tit. Einwohnerschaft von hier und Umgebung auf
Samstag den 30. ds. Mts., von abends 8 Uhr an
freundlichst und ergebenst ein.
Hochachtungsvoll
Ernst Ochner.

Neuenbürg.
Morgen Samstag
Mehlsuppe,
wozu ergebenst einladet
Six zum Windhof.

Ein ehrliches, fleißiges, in allen
händlichen Arbeiten erfahrendes, nicht
unter 18 Jahre altes
Mädchen,
wird für sofortigen Eintritt gesucht.
Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
Im Verlag von K. Hirsch (Konstanz) ist ein
treffliches Büchlein aus der Feder von Paul Matter,
Pfarrer in Eutenendorf, früher in Ottenhausen, er-
schienen, „Von der Liebe“ betitelt. In einer bunten
Reihe von Geschichten und Bildern, Sentenzen und
Beobachtungen aus der Lebens- und Herzensgeschichte
wird das große Thema von der Liebe zu Gott und
zum Nächsten beleuchtet und eine Fülle befruchtender
Anregung für Geist und Gemüt geboten. Da der
Verf. im Bezirk noch manche treue Freunde hat, dürfte
es erwünscht sein, wenn auch an dieser Stelle auf die
frühere Gabe des Freundes aufmerksam gemacht wird.
Die Ausstattung des Büchleins ist sehr hübsch und der
Preis (1 M 50 -) bescheiden. Gewiss wird diese Samm-
lung von „Altem und Neuem“, wie der Verf. selbst sein
Werk bezeichnet, manchem ein willkommenes Geschenk
für den Weihnachtstisch sein.

§ Langenbrand, 26. Nov. Herr Zoosch
aus Ludwigsburg, Reisesekretär des deutschen
Hilfsbundes für das christliche Liebeswerk im
Orient, war heute bei uns, um in der Kirche der
Gemeinde armenische Lichtbilder vorzuführen.
Durch diese wohlgelungene Lichtbildervorführung

und den sie begleitenden packenden und ergreif-
enden Vortrag des Herrn Zoosch wurde der mit
gepannter Aufmerksamkeit folgenden Gemeinde
eine Anschauung gegeben von Land u. Leuten
des Orients bezw. der europäischen und klein-
asiatischen Türkei, und ein Einblick gewährt in
die namenlosen Leiden, welche das armenische
Volk durch die Türken und Kurden zu erleiden
hatte und hat, und ein Bild dargeboten von
der Waisenspflege und der übrigen Rettungs-
arbeit des Deutschen Hilfsbundes für das christ-
liche Liebeswerk im Orient. Eindringlich erging
der Ruf: Vergesst nicht, Gedenket der armen-
ischen Armenier, zumal der 1400 armenischen Waisen
in den deutschen Waisenhäusern! Eine reiche
Opfergabe zeugt davon, daß der Ruf eine gute
Stätte gefunden hat.

Calw. Der Kirchengesangsverein bringt
zur Aufführung am 1. Advent, 1. Dezbr. 1901,
abends 5 Uhr in der Stadtkirche unter gefl.
Mitwirkung von Frln. Gertr. Zoepf (Sopran),
Frau E. Schuster aus Stuttgart (Alt), Herrn
Sauter aus Ludwigsburg (Tenor), Hrn. Goethe
aus Tübingen (Baß), einiger hiesiger Musik-
freunde und der Kapelle des Grenadier-Regi-

Neuenbürg.
Auf dem Wege vom Rathaus bis
unterhalb dem Bahnhof gingen
2 weiße Pferddecke
verloren.
Es wird gebeten dieselben abzugeben
bei **Robert Silberstein.**

Ein ehrliches, fleißiges
Mädchen,
ungefähr 16 Jahre alt, wird bis 1.
oder 15. Dezember gesucht.
Zu erfragen
Villa Haisch,
Wildbad.



Einzig bestbewährte
Fahrbare
Bandsäge
mit
selbstthätiger Fortbewegung,
sowie sämtliche
Holzbearbeitungs-
Maschinen
liefert
Rud. Kölle,
Maschinenfabrik Göttingen a. N.

Zu den **Bevorstehenden**
Gemeinderatswahlen
halte vorrätig:
Formulare zu
Wählerlisten,
Wahlprotokollen,
Berichten aus Oberamt,
Plakate betr. das Ergebnis,
Stimmzettel.
C. Meeh.

Neuenbürg.
Der angekündigte **Gabelsberger**
Stenographiekurs
beginnt am
Freitag, 29. Nov., abends 8 Uhr
im Unterrichtslokal, Nebenzimmer der
Brauerei **Karher**, woselbst auch
noch weitere Anmeldungen entgegen-
genommen werden.
Reallehrer Widmaier.

Zu kaufen gesucht:
trodenes Eichenholz gebündelt
in Bund von 0,80—1,00 m lang,
25—35 cm Durchmesser. Preis pro
10000 kg **M. 210**, ferner mehrere
Wagen **Bündelholz** 0,20 m lang,
20—25 cm Durchmesser per 10000 kg
mit garantiert 2600 Stück **325 M.**
franko Waggon Mannheim-Neckar-
vorstadt.
Gebl. Offerten unter **Chiffre 65**
an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Anerkennung.
Die Regulierungsweise der Allge-
meinen Deutschen Viehversicherungs-
Gesellschaft in Lübeck, bei welcher
ich meine Pferde versichert habe,
geschicht in einer so prompten und
couranten Art, daß ich mich ver-
anlaßt sehe, dieses allen Pferde-
besitzern hierdurch zur Kenntnis zu
bringen.
Calmbach, den 14. Septbr. 1901.
Philipp Fr. Barth.

Pferde-Versicherung.
Vor Kurzem kreierte mir ein
Pferd, welches für 1000 M. bei der
Allgemeinen Deutschen Viehver-
sicherungsgesellschaft in Lübeck ver-
sichert war.
Die Regulierung dieses Schaden-
falls ist zu meiner vollen Zufrieden-
heit ausgefallen.
Calmbach, den 21. Okt. 1901.
Gottlieb Ph. Barth, Fuhrmann.

Ein großer Posten
Manufaktur
sauberes Zeitungspapier, in groß
und mittl. Format, wird, um damit
zu räumen, zum Preise von 4,50 M.
pr. Zentner abgegeben
in der **Buchdruckerei ds. Bl.**

ments Nr. 119 aus Stuttgart das Oratorium
„Israel in Aegypten“ von G. F. Händel. Platz
im Chor 1 M., auf den Emporen 50 Pf., im
Schiff der Kirche 30 Pf. Kinder die Hälfte.
Neuenbürg, 27. Nov. (Korr.) Wie schon
in der heutigen Enzyklopaedie aus Wildbad
berichtet wurde, fand am Sonntag den 24. Nov.,
nachmittags 2 Uhr in der „Sonne“ dort eine außer-
ordentlich zahlreich besuchte Volksversamm-
lung statt, bei der Landtagsabg. Schmidt-
Maulbronn unter lebhaftem Beifall in andert-
halbstündigem Vortrag über die politische Lage
in Württemberg, die Landtagsarbeiten und die
würtembergisch-preussische Eisenbahngemeinschaft
referierte. — Abends sprach Abg. Schmidt in
Neuenbürg im Pfrommer'schen Lokal über die
Landtagsarbeiten und die Eisenbahnfrage. An-
schließend an das im Samstagblatt des „Enzy-
klopaedie“ Nr. 184 enthaltene Referat über eine
agrarisches-konservative Wahlversammlung in Calw,
dessen Aufstellungen er vom Standpunkt der
Volkspartei aus beleuchtete, zeichnete er in kurzen
Strichen den Aufmarsch der Parteien im vor-
jährigen Wahlkampf, das Wahlbündnis der deut-
schen Partei mit den Agrariern und Konserva-

iven und
Zentrum,
oft recht
durch ihre
eine Versti-
im jetzigen
lepten. T
revision
sich im
geschlo-
entgegen-
Partei un-
auf die zi-
wort eine
des Volke-
es ihnen
Hauptarbe-
Etatsber-
ung, die
der Gener-
Abgg. der
und Agrar-
klart, nach
Berichtsleh-
Gehälter
von der
Gehälter d-
Finanzmin-
er brauche
im Mai im
lage in Be-
habe, habe
100 Mill.
müssen w-
und bei u-
stodung i-
Der Finan-
Bankrott.
von der
Belastung
keinen un-
in Wahrh-
Wenn der
Mehrinn-
stand statt
für eine
zu haben
ein paar
Steuern a
Gegenstand
Obwohl d
an der w
gehe die
weiter. T
letztere fü-
jeien in
stiche der
Ablorden
der andern
zeitung.
unseren N
die Nation
gemeinschaf
spreche au
schlusses a
nahmen, d
bahnministe
Markt aus-
diese, wenn
ausfälle h
landlanals
überhaupt
eigentümlic
seine Recht
Soviel sei
nicht aus
Gegenleistu
bahnrente
nieder; das
verhältnisse
lich versch-
berg bezw.
talische St
Das reuti
man die S
punkt aus;
zunächst off
doch eine
Zunahme d
Steuernkraft



Neuenbürg.
ungeländigte Gabelsberger
ographiekurs

beginnt am
29. Nov., abends 8 Uhr
richtslokal, Nebenzimmer der
Karcher, woselbst auch
tere Anmeldungen entgegen-
n werden.
Reallehrer Widmaier.

kaufen gesucht:

Spreißelholz gebündelt
von 0,80—1,00 m lang,
em Durchmesser. Preis pro
g. N. 210, ferner mehrere
Bündelholz 0,20 m lang,
em Durchmesser per 10 000 kg
unter 2600 Stück 325 M.,
Baggon Mannheim-Neckar.

Offerten unter Chiffre 65
Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

nerkennung.

Regulierungsweise der Allge-
Deutschen Viehverversicherungs-
schaft in Lübeck, bei welcher
ne Pferde versichert habe,
in einer so prompten und
Art, daß ich mich ver-
sehe, dieses allen Pferde-
hierdurch zur Kenntnis zu

ach, den 14. Septbr. 1901.
Philipp Fr. Barth.

rde-Versicherung.

Kurzem kreierte mir ein
welches für 1000 M. bei der
nen Deutschen Viehver-
s-Gesellschaft in Lübeck re-
par.

Regulierung dieses Schaden-
zu meiner vollen Zufrieden-
gefallen.

ach, den 21. Okt. 1901.
lies Ph. Barth, Fuhrmann.

ein großer Posten
afulatur

Zeitungspapier, in groß
l. Format, wird, um damit
nen, zum Preise von 4,50 M.
tner abgegeben

Guchdruckerei ds. Bl.

Stuttgart das Oratorium
" von W. F. Händel. Platz
f den Emporen 50 M., im
J. Kinder die Hälfte.
27. Nov. (Korr.) Wie schon
yhalerausg. aus Wildbad
o am Sonntag den 24. Nov.,
der „Sonne“ dort eine außer-
bejuchte Volksversamm-
er Landtagsabg. Schmidt
ebhaftem Beifall in andert-
tag über die politische Lage
e Landtagsarbeiten und die
sische Eisenbahngemeinschaft
s sprach Abg. Schmidt in
rommer'schen Lokal über die
id die Eisenbahnfrage. An-
n Samstagsblatt des „Enz-
nthaltene Referat über eine
Wahlversammlung in Calw,
er vom Standpunkt der
uchtete, zeichnete er in kurzen
arsch der Parteien im vor-
das Wahlbündnis der deut-
en Agrariern und Konserva-

iden und bei der Stichwahl auch noch mit dem
Zentrum, um die Volkspartei unter Anwendung
oft recht zweifelhafter Mittel niederzuringen;
durch ihre Agitationsweise erreichten sie aber bloß
eine Verstärkung der Sozialdemokratie, so daß
im jetzigen Landtag die Linke stärker ist als im
letzten. Der Abg. Kraut, dem die Verfassungs-
revision „wirscht“ ist, und seine Freunde haben
sich im Landtag den Prälaten und Rittern an-
geschlossen, die von jeher dem Fortschritt sich
entgegengestemmt haben. Aber auch Deutsche
Partei und Zentrum haben, als die Volkspartei
auf die ziemlich inhaltsleere Thronrede als Ant-
wort eine Adresse an den König mit den Wünschen
des Volkes beantragte, bewiesen, wie wenig ernst
es ihnen mit der Verfassungsrevision sei. Die
Hauptarbeit des Landtags habe bis jetzt die
Staatsberatung und die Beamtenaufbesserung,
die 2 1/2 Millionen erforderte, gebildet. Bei
der Generaldebatte über den Etat haben auch die
Abgg. der Deutschen Partei, die Konserverativen
und Agrarier sich für möglichste Sparamkeit er-
klärt, nachher aber trotz der vorauszu sehenden
Verschlechterung der Finanzlage auch die höchsten
Gehälter aufgebessert. Er mit seinen Freunden
von der Volkspartei habe beantragt, nur die
Gehälter der unteren Beamten aufzubessern. Der
Finanzminister fange an nervös zu werden, denn
er brauche immer mehr Geld. Obwohl er noch
im Mai im Gegensatz zur Volkspartei die Finanz-
lage in Land und Reich als günstig bezeichnet
habe, haben wir jetzt schon ein Reichsdefizit von
100 Mill., statt Ueberweisungen zu bekommen,
müssen wir jetzt ans Reich Zuschüsse zahlen,
und bei uns ergeben sich infolge der Geschäfts-
stockung überall beträchtliche Mindereinnahmen.
Der Finanzminister stehe also vor dem finanziellen
Bankrott. Darum werde die Steuerreform,
von der man in gerechterer Weise eine höhere
Belastung der großen und eine Entlastung der
kleinen und mittleren Einkommen erhofft habe,
in Wahrheit eine Steuererhöhung bedeuten.
Wenn der Minister durch die Reform bedeutende
Mehreinnahmen erzielen wolle, werde der Mittel-
stand statt entlastet noch stärker belastet werden.
Für eine solche Steuerreform sei Schmidt nicht
zu haben; dann solle der Minister lieber noch
ein paar Jahre versuchen, mit den bisherigen
Steuern auszukommen. Ein besonders wichtiger
Gegenstand sei zur Zeit die Eisenbahnfrage.
Obwohl die Regierung und die Kammermehrheit
an der württ. Eisenbahnselbständigkeit festhalte,
gehe die Agitation der „Eingemeindungs“freunde
weiter. Die Presse der Deutschen Partei, welche
letztens für die „Verpreußung“ gestimmt habe,
seien in 2 Lager geteilt; auf der einen Seite
siehe der Schwab. Merkur, der den preuß. Noten
Widerorden nicht umsonst bekommen habe, auf
der andern Schwarzwälder Bote und Neckar-
zeitung. Beachtung verdiene ferner, daß in
unseren Nachbarstaaten Baden und Bayern selbst
die Nationalliberalen nichts von einer Eisenbahn-
gemeinschaft mit Preußen wissen wollen. Man
spreche auf der Seite der Anhänger eines An-
schlusses an Preußen immer von den Mehrein-
nahmen, die man bekommen könne; der Eisen-
bahnminister habe auch eine solche von 800 000
Mark ausgerechnet; allein wer garantiere für
diese, wenn Preußen wie heuer riesige Einnahme-
ausfälle habe, wenn nach Erbauung des Mittel-
landkanals die preußischen Eisenbahneinnahmen
überhaupt niedriger werden? Zudem sei es eine
eigentümliche Sache, wenn man einmal anfangs,
seine Rechte an den Meistbietenden zu verkaufen.
Soviel sei jedenfalls sicher, daß uns Preußen
nicht aus lauter Mitleid und ohne gegen jede
Gegenleistung Millionen schenke. Unsere Eisen-
bahnrente sei allerdings gegenüber von Preußen
nieder; das rühre einerseits von den Terrain-
verhältnissen her, andererseits von der grundsätz-
lich verschiedenen Eisenbahnpolitik in Württem-
berg bezw. Preußen. In Preußen sei der fis-
kalische Standpunkt maßgebend, der nur frage:
Was rentiert gut? In Württemberg betrachte
man die Sache vom volkswirtschaftlichen Stand-
punkt aus; hier sage man sich, wenn man auch
zunächst oft keine Rentabilität erzielt, so bringt
doch eine Bahn neues Blut in eine Gegend;
Zunahme der Bevölkerung, des Verkehrs und der
Steuerkraft. Der Nutzen für das Volk sei aber

bei uns doch vorhanden, wenn wir auch bei uns
keine so hohe Eisenbahnrente herauswirtschaften.
Auch in Zukunft wollen wir das Recht haben,
die Bahnlirien zu bestimmen, und dieses Recht
nicht an Preußen abtreten, das immer vor dem
Bau einer neuen Linie nur frage: Rentiert sich
auch die Bahn, sinkt dadurch nicht unsere Rente?
und das deshalb immer die großen Plätze bevorzuge.
Wollten wir etwa eine Bahn von Wildbad nach
Enzklösterle bauen und müßten deshalb in Berlin
vorstellig werden, so würde man uns wohl sagen:
Enzklösterle, wo liegt denn das? Das kennt man
gar nicht; in diese abgelegene Gegend rentiert
keine Bahn. In Zukunft wollen wir auch ent-
scheidenden Einfluß auf die Tariffestsetzungen
ausüben können, und wir werden wohl auch in
Bälde den 2. -Satz pro km 3. Klasse bekommen.
Wir haben keine Lust, die Leitung unserer Eisen-
bahnen in die Hände des preußischen Ministers
Zhielen zu legen, der nur der preußischen Land-
ratskammer verantwortlich ist, die nach dem Drei-
klassenwahlsystem gewählt ist, dem schlechtesten
aller Wahlsysteme, das die Arbeiterklasse von
der Politik ganz ausschließt. Wenn wir für die
Erhaltung der württ. Eisenbahnselbständigkeit
eintreten, so wollen wir natürlich keine Isolier-
ung. Wir beklagen es schon lange, daß unsere
Eisenbahndirektionen oft so wenig Einsicht zeigen
und die Einzelstaaten sich gegenseitig das Wasser
abgraben. Darum wünschen wir auch, daß die
deutschen Eisenbahnen durch Erweiterung der
Befugnisse des Reichseisenbahnamtes im Interesse
des allgemeinen Verkehrs wie ein einheitliches
Netz verwaltet werden. Reichseisenbahnen liegen
wohl noch in weiter Ferne. Unverständlich sei
die Haltung der Deutschen Partei (der auch der
Abg. Weiß angehört), welche eine Angliederung
Württembergs an die preußisch-heftische Eisen-
gemeinschaft bei „entsprechender“ Mitwirkung der
württ. Regierung und Stände verlange; das sei
schon logisch verfehlt, weil die Gemeinschaft das
Aufgeben der Selbständigkeit in sich schließt; es
sei aber auch staatsrechtlich und volkswirtschaft-
lich verfehlt. Der Antrag der D. P. sei auch
schon deshalb ganz unverständlich, weil Württem-
berg im Norden gar nicht an Preußen grenzt,
sondern vollständig von Bayern und Baden um-
schlossen ist, so daß diese beiden Staaten in der
Lage sind, den Verkehr von Norden nach Süden
nach ihrem Willen zu leiten, ohne daß Preußen
oder Württemberg etwas dagegen machen kann.
Dabei soll noch ganz unerörtert bleiben, ob es
schon ist, in dieser Frage die Nachbarn im Stiche
zu lassen und in eine Zwangslage zu versetzen.
— In der anschließenden Diskussion wurden
lokale Eisenbahn- und Postwünsche vorgebracht;
es mußte aber darauf hingewiesen werden, daß
man eben den Eisenbahnrat und Abgeordneten
des Bezirks in eine etwas lebhaftere Tätigkeit
zu versetzen habe, wenn man etwas erreichen
wolle. Die in Umlauf gesetzten Sammellisten
gegen die preußisch-württ. Eisenbahngemeinschaft
waren rasch mit Unterschriften bedeckt.
Calw. Der Bezirks-Fischerei-Verein setzt
für das Abziehen von Wasserarmeln und Eis-
vögeln im Teinachthal eine Prämie von 25 M.
pro Stück aus. Die der Fischzucht sehr schäd-
lichen Vögel halten sich in großer Menge an
der Nagold und Teinach auf.
Frözingen, 26. Nov. Die hiesige
Wald- und Feldjagd wurde letzten Montag um
die Summe von 1400 M. an die Herren
Schridel, Ungerer und Cie. aus Pforzheim ver-
steigert.

Deutsches Reich.

Der kalte Wasserstrahl der deutschen
Regierung nach England, denn als solchen be-
trachten viele Zeitungen die am Montag von
uns wiedergegebene Auslassung der „Nordd.
Allgem. Ztg.“, hat nicht verfehlt, trotz seiner
Lautheit die englische Presse in Bewegung zu
setzen. Die Times bemerken zu der Auslassung
der Nordd. Allg. Ztg. über die Rede Chamber-
lains, sie könnten nicht zugeben, daß die Em-
pfindlichkeit der deutschen öffentlichen Meinung
durch irgendwelche Worte Chamberlains gerech-
fertigt sei. Die Nordd. Allg. Ztg. sage, es
würde keinerlei Erregung entstanden sein, wenn
Chamberlain nur dargelegt hätte, daß Härten

in allen Kriegen vorkämen. Das habe Chamber-
lain aber gerade gethan. Weder er, noch das
englische Volk hätten jemals die Disziplin, Hu-
manität und Tapferkeit der deutschen Armee in
Frage gestellt. Morning Post führt aus, die
erregte Stimmung des deutschen Volkes sei eine
Gefahr, und England müsse auf seiner Hut
sein. Standard erklärt, es liege kein ernstlicher
Anlaß vor, die bestehenden normalen Bezieh-
ungen zwischen den beiden Völkern zu unter-
brechen. Daily Telegraph bemerkt, soweit
England in Frage komme, bestehe kein Grund,
weshalb die Haltung der beiden Völker eine
andere werden sollte. Daily Mail regt an,
Chamberlain solle der Welt offen erklären, daß
er bei dem Vergleich des Verhaltens der Eng-
länder mit dem der Deutschen in Frankreich
nicht die Absicht gehabt habe, Deutschland zu
beleidigen. Die meisten Blätter sind der An-
sicht, der eigentliche Ursprung der wachsenden
Erregung in Deutschland seien die Entstellungen
der bürenfreundlichen Presse. Daily Mail wirft
der Regierung in diesem Punkt Gleichgültigkeit
vor. — Es verlohnt sich nicht, auf die Äußer-
ungen der englischen Zeitungen jetzt zu an-
worten; die beste Antwort wird ihnen der
Reichstag geben.

Am 2. Dezember will der Reichstag mit
der Beratung der Zolltarifvorlage beginnen und
nach Beendigung der Generaldebatte sich den
Staatsarbeiten widmen, bis die Kommission mit
der Zolltarifvorlage fertig ist.

Die Reichstagsfraktionen weisen
gegenwärtig folgende Stärke auf: Zentrum 106,
Sozialdemokraten 56, Nationalliberale 51, Con-
servative 51, freisinnige Volkspartei, Reichspartei
20, Polen 14, freisinnige Vereinigung 13,
deutsch-soziale Reformpartei (Antijemiten) 10,
deutsche Volkspartei 7; keiner Fraktion gehören
37 Mitglieder an. Erledigt sind z. B. sechs
Mandate.

Zu dem Ehekonflikt des Großherzogs
von Hessen wird der Vossischen Zeitung aus
Koburg berichtet, daß die Ehescheidung alsbald
erfolgen soll, da beide Teile einverstanden sind.
Die Hauptschwierigkeit bildet die Lösung der
Frage, wie das künftige Geschick der Tochter
des großherzoglichen Paares zu gestalten ist,
da die Ehescheidung nicht in der Weise erfolgt,
daß der eine oder andere Teil als schuldig er-
klärt wird.

Geestemünde, 27. Nov. Auf der Werft
von Tecklenburg lief heute der 9000 t große
Lloydampfer „Chemnitz“ vom Stapel.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Nov. Der Zusammen-
tritt der Ständeversammlung dürfte voraus-
sichtlich schon gleich nach Neujahr erfolgen, um
zunächst die Forstorganisation bezw. die mit der-
selben in Verbindung stehenden Gezeze und,
wenn möglich, das neue Eisenbahntredigezeze zu
erledigen. Ob letzteres noch wird der Fall sein
können, erscheint bei der Kürze der bis dahin
zur Verfügung stehenden Zeit freilich noch nicht
sicher. — Die volkswirtschaftliche Kommission
hatte sich in ihrer heutigen Sitzung zunächst mit
der Verteilung der Referate für dieses Gezeze zu
befassen. Vor Eintritt in diese Beratung hatte
noch eine Erörterung darüber stattgefunden, ob
es angezeigt erscheine, angesichts der z. Bt. be-
stehenden wirtschaftlichen Depression, deren Ende
noch nicht abzusehen, überhaupt der Frage der
Erbauung an und für sich wenig rentabler Neben-
bahnen näherzutreten. Die Kommission war
jedoch in ihrer überwiegenden Mehrheit der An-
sicht, daß die bestehende Krisis von der Behand-
lung der Petitionen nicht abhalten solle. Die
Nebenbahnen stellen ein Kulturwerk dar, dessen
Wert nach dem Aufhören der jetzigen Krisis erst
recht zur Geltung kommen werde. Das allge-
meine Referat erhielt, wie früher, der Abgeordn.
Stadtmayer, ebenso dasjenige über die projek-
tierten Bahnen Baihingen a. E. Bahnhof Enz-
weihingen und Tübingen-Herrenberg zc. zc.

Die Eingemeindung Eglosheim nach
Ludwigsburg wurde in feierlicher Sitzung der
bürgerlichen Kollegien beider Gemeinden auf dem
Eglosheimer Rathaus festlich begangen. Bei der
anschließenden geselligen Feier im „Hirschen“



wurde ein Telegramm an den König abgejandt, das alsbald mit dem Wunsche erwidert wurde, daß die Vereinigung den sämtlichen Beteiligten zum Segen gereichen möge.

Stuttgart. Ein schreckliches Unglück ereignete sich im Maschinenaal der Buchdruckerei Union. Ein Buchdruckerlehrling beschäftigte sich mit dem Transmissionsriemen, von welchem er plötzlich erfaßt, in die Höhe gezogen und buchstäblich zerlegt wurde, so daß Stücke Fleisch des Unglücklichen an der Decke hängen blieben und verschiedene Knochenstücke durchs Fenster in den Hof geschleudert wurden. Anderen Personen kann keine Schuld beigemessen werden, da der Lehrling in unbefugter Weise sich an dieses gefährliche Handwerk gewagt hatte.

Stuttgart, 28. Novbr. Heute morgen brach im Stallgebäude der Dinkeladerischen Brauerei Großfeuer aus. Beide Berufsfeuerwachen eilten sofort an den Brandplatz und fanden das neue Stallgebäude in Flammen stehend. Die Ursache des Brandes scheint ein Leitungsfehler der Gasinstallation zu sein. Nach 1/2 stündiger Tätigkeit gelang es der Berufsfeuerwehr, das sich rasch ausbreitende Feuer zu löschen. Der entstandene Schaden ist nicht unbedeutend.

Tübingen Strafkammer, 25. Novbr. Der wegen Diebstahls und Hehlerei schon vorbestrafte Hausdiener Ulrich Stegmüller von Moosbeuren hat vom April bis September 1901 im Badhotel Klumpp in Wildbad eine Reihe Diebereien verübt. Er stahl dem Hoteldirektor Glig 11 Vorhänge im Werte von 70 M., 8 Vorhanghalter mit Quasten im Werte von 10 Mark, 6 Meter Stoff zu Bettvorlagen im Werte von 70 M., 4 Meter Moquetstoffe im Werte von 40 M. und 2 Matratzen im Werte von 180 M. Wegen eines weiteren Diebstahls von drei Hundertmarkscheinen, welche derselbe in der Portierloge einem Kurgast entwendet zu haben beschuldigt war, wurde Stegmüller mangelnden Beweises halber außer Verfolgung gesetzt. Nach anfänglichem hartnäckigem Verweigen räumte der Angeklagte ein, der Dieb der oben erwähnten Gegenstände zu sein und solche an seine Braut in Stuttgart als Geschenk geschickt zu haben. Stegmüller wurde hierauf zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Tübingen, 26. Nov. In der seitens des Reichsgerichts an die hiesige Strafkammer als Vorinstanz zur erneuten Verhandlung zurückverwiesenen Strafsache gegen Bierbrauereibesitzer Marquardt von hier wegen Malzsteuergefährdung (M. war i. Z. zu der Geldstrafe von ca. 8000 Mark verurteilt worden), wurde letzterer heute nach 1 1/2 tägiger Verhandlung unter Uebernahme sämtlicher Kosten auf die Staatskasse freigesprochen.

Von dem Postdieb, der zu Anfang dieses Monats den Postbeutel der Köthenbacher Post mit einem Inhalt von gegen 10000 M. gestohlen hat, konnte leider trotz eifrigster Tätigkeit von Gendarmerie, Staatsanwaltschaft und Postverwaltung bis jetzt keine Spur gefunden werden.

Der Schriftsteller Joseph Jung von Stuttgart beabsichtigt in Freudenstadt ein ständiges Kurtheater zu errichten und hat bei den bürgerlichen Kollegien um unentgeltliche Unterstützung Ueberlassung eines städtischen Platzes für einen Theaterbau (einfacher sauberer Holzbau) für 3—400 Personen nachgesucht.

Maulbronn, 27. Nov. In der Nähe des Fällmehlbacherhofes, hies. Oberamt, wurde heute ein Rudel Wildschweine von ca. 50 Stück gesehen. Auf dieselbe wird energisch Jagd gemacht.

Stuttgart. [Landesproduktendörse.] Bericht vom 25. November von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Im Getreidegeschäft verblieb auch im Wochenverlauf feste Tendenz. Von den Exportländern war in Weizen das Angebot schwächer und die Forderungen abermals höher. Hier sind bei ruhigem Verkehr vollbehaupete Preise zu verzeichnen, die Landmärkte etwas matter. — Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M. — J bis 29 M. 50 J., Nr. 1: 27 M. — J, bis 27 M. 50 J., Nr. 2: 25 M. 50 J. bis 26 M. — J, Nr. 3: 24 M. — J bis 24 M. 50 J., Nr. 4: 21 M. — J bis 21 M. 50 J. Suppengries 29 M. — J bis 29 M. 50 J. Kleie 10 M. — J.

Ausland

Im österreichischen Landtag geht die parlamentarische Maschine nur mit Aechzen und Stöhnen vorwärts. Die Obmänner der deutschen Fraktionen haben zwar eine Einladung an die übrigen Fraktionen ergehen lassen, allen nationalistischen Zwiespalt so lange wenigstens ruhen zu lassen, bis die nötigsten Arbeiten der Etatsberatung erledigt sind. Aber die Tschechen erklären, erst müsse ihnen die tschechische innere Amtssprache bewilligt sein, ehe sie diese anderen parlamentarischen Arbeiten fördern helfen; denn sonst würde ihnen die wirksamste Waffe aus der Hand gerissen. Wie das nun weiterhin gehen soll, ist kaum abzusehen.

Paris, 27. Nov. Wie das „Echo de Paris“ über Wien meldet, beabsichtigt König Alexander von Serbien sich von der Königin Draga scheiden zu lassen und deren jüngere Schwester zu heiraten. Dieselbe hält sich schon seit einiger Zeit im Palast auf und begleitet den König überall hin. — Aus London wird dem „Daily Telegraph“ berichtet, daß der König Alexander die Scheidung bereits eingeleitet habe.

In der französischen Deputiertenkammer wurde das von der Regierung eingebrachte Anleihegesetz im Betrag von 265 Mill. mit 277 gegen 225 Stimmen angenommen. Diese Anleihe soll dazu dienen, um ohne die chinesischen Zahlungen an der Kriegsschuldigung abzuwarten, u. a. auch die Forderungen französischer Unterthanen an die Chinesen gleich zu bezahlen, wogegen diese Forderungen an die französische Regierung abzutreten sind. Die Sozialdemokraten verlangten in der französischen Deputiertenkammer die Bekanntgabe der geheimen Berichte des Generals Boyron über in China vorgekommene Plünderungen durch französische Soldaten. Dieser Antrag wurde zwar mit großer Mehrheit abgelehnt, nachdem der Ministerpräsident erklärt hatte, eine Untersuchung sei im Gange. Nun aber veröffentlicht ein sozialistisches Blatt Bruchstücke aus diesen Berichten Boyrons, worin behauptet wird, die Franzosen hätten weniger geplündert als die Soldaten anderer Nationen und andererseits, daß die durch französische Soldaten vorgekommenen Plünderungen auf Anstiften der französischen Missionare erfolgt seien. Es scheint wieder einmal ein gewaltiger Kammerlandal sich entwickeln zu wollen.

In Griechenland ist eine Ministerkrise ausgebrochen. Die Königin von Griechenland wünschte, daß die Bibel ins neugriechische übersetzt werde, während bisher in Griechenland nur Bibeln mit dem altgriechischen Urtext im Gebrauch waren. Letzteren aber versteht das gewöhnliche Volk nicht mehr. Die Studenten der Universität Athen machten darüber Kravall, es kam zu Zusammenstößen, wobei mehrere Studenten getötet wurden und nun ging der Kravall erst recht los, indem die Studenten die Universität besetzten und erklärten, sie würden dieselben bis zum letzten Blutstropfen verteidigen und so lange nicht weichen, bis die Uebersetzer der Evangelien exkommuniziert würden. Darüber stürzte nun das Ministerium Theotokis und ein neues Ministerium Bainis mußte den Studenten ihre Forderungen bewilligen. Jetzt ist die Ruhe scheinbar wieder hergestellt, aber die Königin hat offenbar eine schwere Niederlage erlitten.

London, 27. Nov. Der Führer der Liberalen, Sir H. Campell Bannerman, Mitglied des geheimen Rates, hielt gestern in Lancaster eine Rede, in der er die bekannte Rede, des Kolonialministers Chamberlain berührte und sagte: „Was sollen wir sagen über das Benehmen eines Ministers, welcher eine fremde Nation nach der anderen beleidigt, und die Entrüstung aller Einwohner der größten Militärmacht des heutigen Tages erweckt? Es ist kein Zweifel, daß das auf diese Weise geweckte Empfinden ein überreiztes Empfinden ist. Aber das wird die Verantwortlichkeit desjenigen Mannes nicht aus der Welt schaffen, der in solchen heißen Zeitumständen Worte gebraucht, die möglicherweise einen gefährlichen Ausschlag

geben können, Worte, die leicht dazu angethan sind, den Krieg zu verlängern.“

London, 27. Nov. In einem Briefe an seine Schwester erklärt Lord Kitchener, daß er müde sei und das Bedürfnis habe, sich auszurufen. Man schließt hieraus, daß Kitchener demnächst seine Demission geben wird. Wie aus Kapstadt gemeldet wird, ist General Hamilton der Generalstabschef der Kriegsmarine gestern dort eingetroffen.

Prätoria, 28. Nov. Es befinden sich, wie der „Times“ von hier gemeldet wird, noch 70 Burentrupps und Kommandos von 20 bis 400 Mann im Felde, wovon 26 in Transvaal, 31 im Oranje-reich und 13 in der Kapkolonie stehen. In Transvaal, nördlich der Delagoalinie, befinden sich noch 7 Kommandos mit ungefähr 1100, südlich der Delagoalinie 11 mit 1600 Mann. 8 andere Transvaalkommandos sind im Westen zerstreut. In der Kapkolonie befinden sich 10 Kommandos im Westen der Hauptlinie, 3 in den nördlichen Bezirken. Lord Kitchener hat nur 45 000 Mann zur Verfügung.

Detroit (Michigan, Vereinigte Staaten), 28. Nov. Auf der Baboichbahn stieß in der Nacht bei Seneca ein Eisenbahnzug, von dem 2 Wagen mit Einwanderern besetzt waren, mit einem entgegenkommenden Zug zusammen. Ersterer wurde zertrümmert und geriet in Brand. 80 Personen wurden getötet, 150 verletzt, davon 25 schwer. Die Schuld an dem Unglück trifft die Leitung des Einwandererzuges, der von Station Seneca weiterfuhr, während er das Eintreffen des anderen Zuges hätte abwarten müssen.

Vermischtes.

Der neue Weihbischof von Straßburg, Jörn von Bulach, hat sehr frühe seine Insignien eingeholt. Als er zu dem Hotel „Minerva“ zurückkehrte, wo er abgestiegen ist, fand er, daß sein Bischofskreuz, sein Bischofsring, zusammen mit seinem Baargeld gestohlen worden war. Er zeigte den Fall der Polizei an, und diese verhaftete einen internationalen Gauner, der im selben Hotel wohnte und die Wertgegenstände schon umgescholzen hatte.

Kiel, 27. Nov. Der Attentäter, welcher zahlreichen Frauen auf der Straße Messerstiche beibrachte, wurde in der Person des Dänen Nielsen verhaftet.

Essen, 28. Nov. Im Tierpark bei Steele wo 21 Löwen der sogenannten Komtesse des X überwintern, wurde der Dressur Nordstief alias Mac Connel von 7 Löwen angefallen und zerfleischt. Der Tod des Unglücklichen trat auf der Stelle ein.

Unwahrscheinliches Wetter am 29. u. 30. November.

(Nachdruck verboten.)

In Nordlandinadien liegt jetzt wieder ein Aufwirbel von 745 mm und über dem iberischen Meere eine Depression von wenig unter Mittel. Ueber Island und Wales behauptet sich noch ein Hochdruck von 775 mm. Für Freitag und Samstag ist bei wieder etwas kühlerer Temperatur größtenteils trodenes und abwechselnd neblig und bewölkt, dann wieder aufgehelltes Wetter zu erwarten.

Am 30. Nov. und 1. Dezbr.

Ueber Island und dem irischen Kanal behauptet sich noch ein Hochdruck von 775 mm. Bei vorherrschend westlichen Winden ist für Samstag und Sonntag fast anormalmäßig bewölkt, und auch zu vereinzelten Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für den Monat Dezember

können Bestellungen auf den

„Guzthaler“

noch bei allen Poststellen und Postboten gemacht werden.

Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß seit 1. Juli ds. Js. eine Vereinfachung im Zeitungsbetrag eingetreten ist. Es genügt, um die Einziehung der Zeitungsgebühr zu bewirken, ein einfaches Bestellschreiben, eine Karte, oder einen Brief unfrankiert in den Postschalter zu werfen oder dem Briefträger bezw. Postboten zu übergeben.

Wir bitten von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen. In Neuenbürg abonniert man direkt beim Verlag.

Anze

Nr.

Ca

findet

stati, zu eingeladen

1. 9
2. 9
3. 9
4. 9
5. 9
6. 9

Pa

Wa

dauerh

Wash

Maschin

Messerp

Maschin

von

nur gute

Reparat

geführt.

Re

Nä

sind insfolg

anerkannt

w

geworden.

höchsten R

Bezug au

Dauerhaftig

Niederla

Reparat

handteile v

Sch habe

hoch

zu verkauf

Nachsuch

Gottli

